

Rathaus - Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 042 und 041

Für den Inhalt verantwortlich [REDACTED] Wilhelm Adometz

20. August 1948

Blatt 1145

Warum nicht auch in Wien?

=====

Die Gemeindeverwaltung bekommt immer wieder Zuschriften von Ausländern oder Wienern, die im Ausland gelebt haben, die sich mit dem Verhältnis der Wiener Bevölkerung zu ihren öffentlichen Verkehrsmitteln beschäftigen. In unserer Stadt ist es bekanntlich leider so, dass es vor jeder Strassenbahn- und Stadtbahnhaltestelle zu unerquicklichen Szenen kommt, wenn ein Zug einfährt und sich die Fahrgäste rücksichtslos aus den und in die überfüllten Wagen zwängen. Aber selbst wenn einmal ein Strassenbahnzug nicht so stark besetzt ist, legen oft viele Wiener eine wenig rücksichtsvolle Art beim Aus- und Einsteigen an den Tag.

Im Gegensatz dazu, wie alle Zuschriften übereinstimmend betonen, verhält sich zum Beispiel die Londoner, Pariser oder Moskauer Bevölkerung bei den Autobus- und Untergrundbahnstationen diszipliniert und ruhig. Zu den Zeiten des stärksten Verkehrs und selbst bei der knapp bemessenen Mittagspause stehen die Leute in Zweierreihen bei den Haltestellen und warten bis sie an der Reihe sind. Niemand wird versuchen, den Schaffner zu überreden ihn noch mitzunehmen, wenn der Wagen komplett ist. Auch Höflichkeit und selbstverständlicher Takt gegenüber Frauen und alten Leuten kommen zwar, wie sich Bürgermeister Dr. h. c. Körner bei seinen Auslandsbesuchen selbst überzeugen konnte, in anderen Städten, aber leider oft nicht in Wien zum Ausdruck. Es ist wohl zu berücksichtigen, dass die Überfüllung der öffentlichen Verkehrsmittel in unserer Stadt eine besonders starke ist. Trotzdem wäre es vielleicht bei einigen gutem Willen möglich, die unliebsamen und das Ansehen herabsetzenden Szenen in der Strassenbahn zu vermeiden.

4/2 Landesernährungsamt Wien

Lebensmittelaufruf

für die Woche vom 23.8. bis 29.8.1948

Ware	Normalkarten										Zusatzkarten										
	Klst		Klk		K		Jgd		E		Sst		S		A		B		M		
	0-3		3-6		6-12		12-18		üb. 18		Schwersta.		Schwera.		Arbeiter		Angestellte		Mütter et.		
	Menge	Abs.	Menge	Abs.	Menge	Abs.	Menge	Abs.	Menge	Abs.	Menge	Abs.	Menge	Abs.	Menge	Abs.	Menge	Abs.	Menge	Abs.	
Brot	g	100	1/4	500	1/4	500	1/4	500	1/4	500	1/4	1750	13	1400	13	350	13				
~"~	"			300	1/2	500	1/2	500	1/2	500	1/2										
~"~	"					200	1/3	450	1/3	450	1/3										
~"~ (Brotkleinabs. 2. W.)	"	200	1/4 St	200	1/4 St	500	1/4 St	750	1/4 St	750	1/4 St										
Weißes Kochmehl	"	300	1/4	300	1/4	300	1/4	450	1/4	450	1/4										
Gefrier- o. Frischfleisch	"	100	6	50	6	100	6	100	6	50	6										
~"~ (Fleischkleinabs 2. W.)	"			50	1 St	50	1 St	100	2 St	100	2 St										
Pferdefleischkons.	"			50	7	50	7	50	7	50	7			200	14	150	14	50	14	150	14
Schmalz	"					150	8	180	8	180	8										
~"~ (Fettkleinabs. 2. W.)	"					30	6 St	50	10 St	50	10 St										
Butter	"	125	8*	160	8*																
~"~ (Fettkleinabs. 2. W.)	"			30	6 St																
Rosinen	"					50	24*	50	24*	50	24*	300	15*	300	15*	100	15*			300	15*
Kochmehl Type 1350	"	120	25*	250	25*	600	25*	540	25*	250	25*	620	16*	620	16*	400	16*	370	16*	500	16*
Getreidefrüchte (Nährm. abschn.)	"							100	11	100	11	350	17*	350	17*	300	17*				
Haferflocken -"-	"			100	11	100	11														
Kindernährmittel	"	X																			
Zucker	"	250	23*	250	23*	250	23*	250	23*	200	23*									150	17*
Suppenwürfel a'4g	Stk	4	26*	4	26*	4	26*	3	26*	3	26*										
Eier (EIERKARTE)	"									1	21										
Schmelzkäse (MILCHKARTE)	g			125	0*															125	18*
Mex. Gulasch	"											650	14								
Frischmilch täglich	l	3/4		1/2		1/4														1/2	
Magermilch pro Woche	"							6/8		2/8											
Kartoffeln (KARTOFFELKARTE 43/47)	g	700	11/4	1400	11/4	1400	11/4	1400	11/4	1400	11/4	700	22	700	22	700	22				
KALORIENDURCHSCHNITT		1163		1473		1803		2006		1806		3261		3009		2408		2002		2603	

Abschnitte 6, 7, 8, 24 und 25 mit Aufdruck "SV" sind ungültig
 Ohne Anspruch auf eine bestimmte Warenart
 Für Kinder von 3 bis 6 Jahren Butterausgabe und Verrechnung nach der Milchrayonierung; Kinder von Milchselbstversorgern erhalten gegen Entwertung des Abschnittes 8 der Lebensmittelkarte durch die Kartenstelle einen Berechtigungsschein
 Ausgabe nach der Nährmittelrayonierung
 In der Vorwoche für zwei Wochen aufgerufen
 Nach Maßgabe der Anlieferung
 Ausgabe von Magermilch für Jugendliche auf die Milchkarte Jgd, für Erwachsene (einschließlich alte Leute) auf den Kundenausweis; die Mehrausgabe von 2/8 Liter Magermilch in der Woche 44/1 für Jugendliche und Erwachsene über 18 Jahre wird in dieser Woche kalorienmäßig angerechnet
 Bereits aufgerufen
 Abschnitte sind zu entwerten, alle übrigen abzutrennen!

Die Gemeinde Wien bei der Wiener Herbstmesse
=====

Auf der diesjährigen Wiener Herbstmesse wird die Gemeinde Wien durch zwei ihrer großen Unternehmungen, durch die Elektrizitätswerke und die Gaswerke vertreten sein.

Die Wiener Elektrizitätswerke haben ihre Ausstellungshalle auf dem Rotundengelände vollkommen umgebaut und werden eine reiche Auswahl elektrischer Geräte und Maschinen für Industrie, Gewerbe und Haushalt zeigen. Ebenso werden die Wiener Gaswerke in einer eigenen Halle alles vorführen, was die einschlägige Industrie an Gasgeräten, die vor allem der Hausfrau die Arbeit erleichtern sollen auf den Markt bringt. Wie immer werden auch bei der Herbstmesse die vielseitigen Möglichkeiten der praktischen und sparsamen Verwendung moderner Apparate gezeigt werden, wofür den Messebesuchern Beratungsstellen zur Verfügung stehen. In beiden Abteilungen werden erprobte Fachleute ihre langjährigen Erfahrungen vermitteln.

687 Lebensmittelpakete für kranke
=====

Heimkehrer
=====

Das Amt der Landesregierung Wien, Kriegsgefangenenfürsorge, hat vom 19. Juli bis 11. August eine Betreuungsaktion für alle Heimkehrer, die in Wiener Spitälern liegen, durchgeführt. Dabei wurden insgesamt 687 Lebensmittelpakete ausgegeben. Der Inhalt der Pakete, die durchschnittlich drei bis vier Kilogramm schwer waren, bestand aus Lebensmittelspenden, die vom Bundesministerium für Inneres beigestellt wurden und aus einer Zigarettenspende des amerikanischen Roten Kreuzes.

Wiener Arbeiter waren in Schottland
=====

Eine Gruppe von Wiener Arbeitern und Betriebsräten, die auf Einladung des Bürgermeisters von Glasgow in den letzten zwei Wochen Schottland bereist haben, wurde heute vormittag von Bürgermeister Dr. h.c. Körner und Stadtrat Novy im Wiener Rathaus empfangen. Die Sprecher der Delegation, Gemeinderat Adelpoller und Gemeinderätin Jacobi, schilderten ihre Eindrücke und überbrachten als ein Geschenk des Bürgermeisters von Glasgow ein Werk über Schottland sowie die Entwürfe einer bei Glasgow geplanten Satellitenstadt.

Schwedische Trockenmilch
=====

Ausgabe der schwedischen Trockenmilch für die Bezirke 2, 3, 6, 7, 10 mit Oberlaa, 11, 12, 13, 17, 18, 19, 23 und 26 am Montag, den 23. August, und für den 1. Bezirk am Dienstag, den 24. August. Der Tag muß unbedingt eingehalten werden.

2.000 Plakate in einem Haus
=====

Einer Anregung des Stadtrates für Kultur und Volksbildung Dr. Matejka folgend, hat die Berufsvereinigung bildender Künstler eine Internationale Plakatausstellung vorbereitet, die sich zum Ziel gesetzt hat, dem wirksamen und künstlerischen Plakat in Österreich den Weg zu ebnen. Denn unser Land hat auch auf dem Gebiet der Gebrauchsgraphik durch die jahrelange Abschneidung von der übrigen Welt vieles nachzuholen. Weniger jedoch sind es die Künstler selbst, als ihre Besteller, die an dem niederen Niveau so mancher Plakate schuld sind. Dies beweist die Ausstellung im Künstlerhaus, die in dem Nebeneinander von achtzehn ausstellenden Ländern deutlich erkennen läßt, daß Österreichs Gebrauchsgraphik die Konkurrenz mit dem Ausland zumindest in Künst-

lerischer und werbungskräftiger Hinsicht nicht zu scheuen braucht. Wer das Künstlerhaus besuchen wird, darf aber auch mittels der ausgestellten Plakate einen tiefen Blick in die Eigenart der Völker tun, die dort an den Wänden gleichsam ihre Visitkarte abgegeben haben. Auch eine Karikaturenschau ist im ersten Stockwerk untergebracht und zeigt, daß die Wiener Karikaturisten trotz den schweren Zeiten das Lachen nicht verloren haben. Auch hier findet man ein beachtliches Niveau mit originellen Einfällen gepaart. Diese Ausstellung spricht so richtig zu der breiten Masse der Bevölkerung. Sie hat eine glückliche Lösung dafür gefunden, der Kunst zu geben was der Kunst ist, aber auch dem Volk zu geben was des Volkes ist. Der umfassende Erfolg wird ihr daher gewiß sein.

Heute um 18 Uhr eröffnete Bürgermeister Dr. h. c. Körner vor dem Künstlerhaus die Internationale Plakatausstellung, deren Ehrenschutz er gleichfalls übernommen hat. Nach einleitenden Begrüßungsworten von Stadtrat Dr. Matejka sprachen der Präsident der Berufsvereinigung der Bildenden Künstler Österreichs, Prof. Karl Stemolak, und der Gestalter der Ausstellung Prof. Slama. Dann führte der Bürgermeister unter anderem folgendes aus: "Es war zweifellos ein glänzender Gedanke von der Berufsvereinigung der Bildenden Künstler, über Anregung und im Verein mit Stadtrat Dr. Matejka und seinen Mitarbeitern, die Plakatausstellung zu veranstalten, wofür ich ihnen als Bürgermeister im Namen der Stadt Wien zu danken habe. Zu danken haben wir auch allen jenen, die uns aus zwanzig Ländern die Plakate herbeizubringen geholfen haben: den Informationsdiensten der vier alliierten Mächte in Wien, aber auch verschiedenen ausländischen Gesandtschaften in Wien, nicht zuletzt vielen Freunden Österreichs im Ausland, die unserem Ersuchen entsprechen haben, uns Plakate aus aller Herren Länder zu schicken.

Vor kurzer Zeit hat Bundespräsident Dr. Renner in Gloggnitz die Zehnte Niederösterreichische Kunstausstellung eröffnet und bei diesem Anlaß den Gedanken ausgeführt, daß die Zeit der Kunstmühsal, der Kunstpflege durch eine kleine wohlhabende Gruppe Menschen vorbei sei - und nun die Künstler zum Volke finden müssen.

Nun - gibt es etwas, das dem Sinn dieser Ausführungen besser entspricht, als das Plakat? Die Ausstellung der Galerie der Straße?

Der Künstler muß sich mit der Psychologie des Mannes, mit der Masse der in die Arbeit, in das Geschäft, in das Büro eilenden Menschen geistig auseinandersetzen, - er will doch diese Menschen ansprechen, auf sie einwirken, sie erfreuen, sie aufrufen - mag es eine Angelegenheit wirtschaftlicher oder politischer Natur sein - oder Mitteilungen amtlichen Charakters betreffen. Dies bedeutet, daß sich der Künstler mit dem Volke befaßt und durch sein Werk künstlerisch auffallen muß, um die Aufmerksamkeit zu erregen und damit als Künstler das Volk kulturell beeinflussen kann.

Wenn nun auch die Karikatur gezeigt wird, so haben wir es mit jenem Kreis der Künstler zu tun, die durch die Satire, durch die besondere Hervorhebung charakteristischer Merkmale einer Person oder Angelegenheit ebenso auf den Einzelnen oder auf die Masse zu wirken bestrebt sind, das heißt, in der Zeitung, in Zeitungen oder Plakaten den Weg zum Volke finden.

Die Rathausverwaltung hat das Plakatwesen durch eine Unternehmung zu organisieren versucht, nicht zum Mindesten, um eine gewisse Ordnung in das Stadtbild zu bringen. Der grausame Krieg hat auch das Stadtbild zerstört. Ruinen, Trümmerfelder erinnern traurig an die bittere Vergangenheit. Es ist deshalb naheliegend, daß diese Stätten durch Plakatwände verhüllt werden sollen. Viele von diesen werden noch lange die Baustellen und Ruinen verhüllen müssen. Umsomehr Wichtigkeit hat das Plakatwesen derzeit.

Sozial betrachtet, wird das Plakat vielen Künstlern, Technikern und Arbeitern materiell zu helfen imstande sein und damit gleichzeitig die bildende Kunst fördern.

Die Entwicklung des Plakatwesens wird nun zeigen, nicht nur auf welchem hohem Niveau unser künstlerisches Schaffen steht - sondern auch welches künstlerische Empfinden unsere Wienerinnen und Wiener haben.

Hoffen wir, daß sich die Galerie der Straße durchsetzt und alles unkünstlerische abgelehnt wird. - das heißt, daß Kunst und Kultur siegen!"

Zur Eröffnungsfeier waren auch die Vizebürgermeister Honay und Weinberger sowie die Stadträte Afritsch, Flödl, Jonas und Resch erschienen. Unter den Gästen befand sich auch die Olympiasiegerin Herma Bauma. Schon vor Beginn spielte die Kapelle der Feuerwehr der Stadt Wien unter Leitung von Kapellmeister Wacek vor dem Künstlerhaus. Da um diese späte Nachmittagsstunde sich die meisten Wiener auf der Heimfahrt von ihren Arbeitsstätten befanden, hatten sich bald sehr viele Menschen versammelt, die an der Eröffnung der Plakatausstellung teilnahmen.

Der letzte Weg Gottfried Resniczeks

=====

Heute nachmittag fand unter großer Beteiligung auf dem Wiener Zentralfriedhof das Leichenbegängnis für den Gemeinderat Gottfried Resniczek statt. Unter den vielen offiziellen Trauer Gästen war auch der Präsident des Nationalrates Kunschak. In Vertretung der Stadt Wien erschienen Bürgermeister Dr. h. c. Körner, die Vizebürgermeister Honay und Weinberger, die Stadträte Rohrhofer und Flödl und eine große Anzahl von Gemeinderäten.

Bürgermeister Körner verabschiedete sich in seiner Grabrede von dem Verstorbenen und würdigte den aufrichtigen Charakter und Arbeitseifer eines der jüngsten Gemeinderäte im Wiener Rathaus. Der Bürgermeister sagte unter anderen: "Er wurde geachtet von allen, die mit ihm arbeiteten. Ein Leben von dem wir noch viele Leistungen erwarten konnten ist hiemit zu früh geendet. Der Name Resniczek wird aber unter uns immer hochgehalten und nie werden wir vergessen, was er zum Wohl der Stadt getan hat und was wir ihm verdanken!"

Nach den Trostworten des Bürgermeisters an die Hinterbliebenen sprach im Namen seiner engsten Freunde, des Klubs der KP-Gemeinderäte und der Gewerkschaft Vizebürgermeister Weinberger den Nachruf: "Sein Leben war kurz aber reich", sagte der Vizebürgermeister, "sein Tod war hart, aber schön. Er starb beim offenen Fenster im Kreise seiner Familie unter dem geliebten Lärm der Pratermusik. Er wollte den Wienern ihren Prater wieder aufbauen. Wir stehen vor dem begonnenen Werk und haben die Pflicht es zu vollenden!"